

Johann Nicolaus Bischoff: *P. A. Fonk und Chr. Hamacher* (1823)

Bischoffs Textsammlung gehört zu den zahlreichen Publikationen zu dem 1820 und 1822 vor dem Trierer Geschworenengericht geführten Verhandlung, bei der dem Kölner Kaufmann Peter Anton Fonk und dem Küfer Christian Hamacher der Mord an dem Krefelder Kaufmannsgehilfen Wilhelm Coenen nachgewiesen werden sollte. Der nur auf Grund von Annahmen und fragwürdigen Geständnissen – Hamacher bekannte sich unter Druck und Alkoholeinfluss schuldig, während Fonk stets seine Unschuld betonte – geführte Prozess endete mit einem Todesurteil für die Angeklagten, das von Friedrich Wilhelm III. im Hinblick auf die Beweislage jedoch nicht bestätigt wurde. Die Angeklagten wurden freigelassen. Bischoff, der sich als Landsmann und Freund Fonks bezeichnet, publizierte nach Ende des Prozesses auszugsweise die dabei gehaltenen „Wechselreden der Staats-Behörde, – des Angeklagten und seiner Verteidiger, – nebst dem Resumé des Präsidenten“, die er anschließend mit beißender Ironie kommentierte.

(S. 18.) „Abends (den 9ten Novbr.) war *Hagel* und *Blitz* gewesen. – Es schien, als wenn der Himmel die *schwarze That* habe vorher verkündigen wollen, ehe er sie in seinen *schwarzen Schleier* hüllte,“ u. s. w.

Man glaubt, einen *Talma* ein Stück aus *Racine's Trauerspielen*, oder den Anfang der *Asiatischen Banise* declamiren zu hören!! –

Johann Nicolaus Bischoff: *P. A. Fonk und Chr. Hamacher, deren Richter und die Riesen-Assisen zu Trier, i. d. J. 1820 und 1822, vor dem offenen, redlichen, deutschen Geschworenengericht der Vernunft, Wahrheit und Gerechtigkeit. Zweite Abtheilung. Dresden 1823, S. 580.*